

aufgestellten *S. tomentosa*, sondern auffallenderweise zu *S. scandens* stellt, erschwert insofern, als Lehm bach 140 auffallend grosse Blüten (fertile) aber gleichzeitig nahezu kahle Laubblätter besitzt, so dass man fast geneigt wäre, diese Pflanze als eine frühzeitig verkahlende Form der *tomentosa* anzusehen. Lehm bachs Nummer nähert sich der *tomentosa* (Scott Elliot) auch noch dadurch, dass die fertilen Blüten grünlich, bei den Zenkerschen Pflanzen (*scandens*) dagegen von brauner Farbe sind.

Cruciferae.

A. Thellung (Zürich).

Brassica pachypoda Thellung n. spec.

Annua (an biennis?). Radix tenuis (vix caulis crassitie), fusiformis. Caulis unicus e rosula foliorum basilarium enatus, erectus, saepius subsimplex (superne tantum parce corymboso-ramosus), foliatus, anguloso-sulcatus, pilis subulato-setiformibus albis satis longis (plerumque $\frac{3}{4}$ —1 mm) horizontaliter patentibus vel partim leviter declinatis dense hispidus. Folia basilaria rosulata, longe petiolata, lyratopinnatifida, ceterum forma valde variabilia (lobo terminali maximo, ovato vel elliptico vel obovato, sinuato-dentato, lateralibus utrinque 1—6 plerumque rotundato-obtusis), undique (sed praesertim in petiolo) setis eis caulis similibus hispida. Folia caulina aequae ac basilaria pilosa; inferiora basilaribus similia, sed brevius petiolata et minus divisa, lobis infimis saepe cauli approximatis et auriculiformibus; superiora indivisa, ovato-oblonga, basi lata subamplexicaulia, crenato-dentata, sensim in bracteas florales transeuntia. Racemi in caule et ramis terminales, satis pauciflori (floribus plerumque 5—10), pedicellis singulis basi bractea hispida ovato-oblonga crenato-dentata (vel in floribus superioribus subintegerrima et glabriore), pedicello plerumque subaequilonga suffultis. Flores satis parvi; sepala apice hispida, saepe violaceo-picta, lineari-oblonga, suberecta, lateralia basi vix saccata, ut petala sub fructu maturante satis diu persistentia; petala anguste spatulata, in unguem indistinctum sensim attenuata, calyces sesquilongiora, flava (sicca albida); stamina calyci subaequilonga, filamentis filiformibus; glandulae (2) medianae distinctissimae, ovatae, erecto-patentes; laterales (4) multo breviores, ad basin interiorem filamentorum breviorum per paria subconfluentes. Siliqua matura pedicello patente valde incrassato (siliquae ipsi subaequilato) 4—8-plobreviore vel etiam brevissimo insidens, horizontaliter patens vel ascendens; valvae convexae, saepe setulis remote adspersae, nervis 3 rectis et distinctis percursae et praeterea nervis tenuioribus flexuosis et anastomosantibus praeditae; septum tenerum hyalinum, in stylum

vix rostriformem brevem obconicum abiens; stigma emarginatobilobum. Semina uniseriata, parva, subglobosa, leviter compressa, a latere visa subanguloso-suborbicularia; cotyledones incumbentes longitudinaliter plicatae.

HAB.: Afr. austr.

Pflanze meist \pm 30 cm hoch, je nach der Dichte des Bestandes kräftiger oder schlanker. Grundblätter (mit Stiel) 7—15 cm lang, $1\frac{1}{2}$ —4 cm breit. Kelchblätter 4 mm, Kronblätter 6 mm lang. Frucht 5—10 cm lang, reife Klappen 2—2 $\frac{1}{2}$ mm breit; Fruchtsiel an den untern Früchten meist 5—20 mm lang, an den obern entsprechend kürzer; Griffel $1\frac{1}{2}$ —3 mm lang, an der Spitze meist 3 mm breit. Same etwa 1 mm lang und fast ebenso breit (durch die nicht genau kugeligen Samen nähert sich die Pflanze etwas der Gattung *Erucastrum*).

SÜDAFRIKA: In graminosis pr. Phoenix, 80 m, 1893, Schlechter 3146! (Herb. Univ. Zürich);

TRANSVAALKOLONIE: Pretoria, 1904, R. Leenderk, Herb. of the Pretoria Museum 416! (sub *Sinapi retrorsa*, Herb. Univ. Zürich);

BASUTOLAND, 1903 und 1906, Dieterlen 165! (Herb. Univ. Montpellier).

Brassica pachypoda unterscheidet sich von den übrigen südafrikanischen Arten der Gattung (*B. strigosa* DC., *B. leptopetala* [DC.] Sonder [Deless. Ic. II, t. 87!], *B. griquensis* N. E. Brown!, *B. nigra* [L.] Koch und *B. retrorsa* [Burch. sub *Sinapi*] Thell. comb. nov.) leicht durch die dicken, durch Brakteen gestützten Fruchtsiele; von den 3 erstgenannten auch durch die 3-nervigen Fruchtklappen (*B. retrorsa* und *pachypoda* gehören demgemäss zu *Sinapis* im Sinne von Koch, Sonder u. A., nicht aber von Prantl in den „Natürl. Pflanzenfam.“, der die Abtrennung von *Sinapis* und *Brassica* mit Recht nach der Gestalt des Fruchtschnabels vornimmt). Im Habitus nähert sich *B. pachypoda*, wie auch *B. griquensis* N. E. Brown (= *Sisymbrium Turczaninowii* Szyszyłowicz! non Sonder), stark der Gattung *Sisymbrium*; aber die Keimblätter sind nach dem *Brassica*-Typus längsgefaltet. Was noch die Stellung der Art innerhalb der Gattung *Brassica* betrifft, so gehört sie zu keiner der 4 Prantlschen Sektionen (Natürl. Pflanzenfam. III, 2 [1891], 177); zu § IV *Ceratosinapis* (DC.) Prantl kann sie trotz der 3-nervigen Fruchtklappen mit Rücksicht auf die Form des Fruchtschnabels nicht gestellt werden. Vielleicht macht sie für sich allein oder zusammen mit der mir ungenügend bekannten *B. retrorsa* eine neue Sektion des Genus aus.

Roripa nudiuscula (E. Meyer?) Thell. comb. nov.; species ex specimenibus completis denuo descripta. — ?Syn.: *Arabis*? *nudiuscula* E. Meyer ex Sonder in Harvey & Sonder Fl. Cap. I (1859—60), 22 [err. typ. „nudicaulis“, cf. Add. et Corrig.]¹⁾

Perennis, radice haud valida. Caulis saepius unicus ex rosula foliorum basilarium enatus, (siccus) anguloso-striatus, (ut racemorum axis et pedicelli) pilis brevissimis tuberculiformibus hemisphaericis vel (siccis) lateraliter compressis (praesertim ad angulos distinctis) remote adpersus, parce ramosus, inferne paucifolius (interdum etiam subaphyllus, scapiformis), superne subnudus, ut rami in racemos ebracteatos ca. 15—25-floros abiens. Folia quoad formam valde variabilia: bipinnatifida usque indivisa, lamina vel lobis dentatis, dentibus cartilagineo-mucronatis; caulina (subsessilia) minus divisa quam basilaria (petiolata), basi \pm auriculata, summa in bracteas saepe squamiformes subintegerrimas abeuntia. Flores pro genere mediocres; calyx basi aequalis; petala spathulato-cuneata, calycem parum superantia, viva flava, sicca plerumque albida vel rubella. Siliqua satis crassa, pedunculo saepius crassiusculo erecto-patente plerumque ($1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ -plo) longior, suberecta, fere recta vel leviter falcato-curvata lateraliter compressa, valvulis parum convexis, nervo mediano sub apice evanescente. Stylus brevis obconicus stigmatibus leviter emarginato-bilobo. Semina parva, biseriata; embryo pleurorrhizus.

Wurzel etwa 2—4 mm dick, mit spärlichen, dünnen, hellen Fasern. Stengel 10—40-, meist 25—30 cm hoch, 2—3 mm dick, bei niedrigen Exemplaren fast blattlos und schaftartig, bei kräftigeren unterwärts mit den Grundblättern ähnlichen, nach oben kleiner und einfacher werdenden Laubblättern besetzt, an grösseren Exemplaren ästig; je nach Höhe, Beblätterung und Verästelung im Habitus sehr veränderlich (etwa wie *Diplotaxis muralis* [L.] DC.). Grundblätter bald leierförmig oder fiederspaltig mit ziemlich breiten, gerundeten Buchten und gezähnten bis fiederspaltigen Abschnitten, bald ungeteilt (elliptisch bis spatelförmig) und nur gezähnt; Zähne oder Lappchen letzter Ordnung stumpflich, mit knorpeligem Stachelspitzchen. Stengelblätter den Grundblättern ähnlich, aber kürzer gestielt bis ungestielt, am Grunde mit 2 \pm deutlichen Öhrchen den Stengel halb umfassend; wenn fiederspaltig, die unteren Abschnitte oft schmaler und mehr

¹⁾ Ob *Arabis nudiuscula* E. Meyer wirklich zu der in Frage stehenden *Roripa* gehört, lässt sich nach der sehr dürftigen Beschreibung nicht mit Sicherheit feststellen; nach Sonder l. c. ist die Pflanze „with the habit of a *Nasturtium*“, und nur die [getrocknet!] weissen Kronblätter scheinen Sonder veranlasst zu haben, die Art vorläufig zu *Arabis* zu stellen. Sichere Aufklärung können nur die — mir leider nicht zur Verfügung stehenden — E. Meyerschen Herbarexemplare schaffen.

ganzrandig als bei den Grundblättern. Kelchblätter $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ mm lang, länglich elliptisch, stumpf, schmal hellrandig, unter sich ziemlich gleich (die seitlichen am Grunde nicht gespornt); Kronblätter wenig länger (meist etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang) als der Kelch, spatelkeilförmig, an der Spitze abgerundet, lebend wohl hellgelb, verdorrt und getrocknet weisslich oder rötlich; Honigdrüsen 4 (laterale), sehr kurz (breiter als hoch). Frucht 1—3- (meist $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ -) cm lang, gewöhnlich länger als ihr Stiel, $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ mm breit; Griffel meist kurz ($\frac{1}{2}$ —1 mm) und verkehrtkegelförmig, seltener $1\frac{1}{2}$ bis fast 2 mm lang und dann am Ende nur wenig verbreitert; Narbe das verbreiterte Griffelende einnehmend, flach scheibenförmig und etwas ausgerandet-zweilappig. Samen sehr klein, etwa $\frac{3}{4}$ mm lang und $\frac{1}{2}$ mm breit, zusammengedrückt ellipsoidisch, deutlich zweireihig.

R. nudiuscula unterscheidet sich von allen mir bekannten Arten der Gattung und wohl auch von der grossen Mehrzahl der Cruciferen überhaupt durch die eigenartigen, sehr kurzen, höckerartigen, \pm halbkugeligen Haare des Stengels, wie solche in ähnlicher Ausbildung bei *Lepidium rotundum* (Desv.) DC. und *L. phlebotetulum* F. v. Mueller vorkommen. Die zweite südafrikanische *Roripa*-Art, *R. fluviatilis* (E. Meyer ex Sonder in Linnaea XXIII [1850], 2 in obs. et in Harvey & Sonder Fl. Cap. I [1859-60], 21 sub *Nasturtio*) Thell. (einschliessl. *Nast. caledonicum* Sonder in Linnaea l. c., das von Sonder in Fl. Cap. l. c. wohl mit Recht als Varietät zu *N. fluviatile* gestellt wird), unterscheidet sich von *R. nudiuscula* leicht durch kräftige, reichfaserige Wurzel (Standortseinfluss?), dickeren Stengel, Fehlen der für *R. nudiuscula* charakteristischen Trichombildungen und viel grössere Blüten, deren Kronblätter 5—6 mm lang (fast doppelt so lang als die Kelchblätter), verkehrteiförmig und auch getrocknet deutlich gelb sind; ferner ist das Knorpelspitzchen der Blatzzähne (= Epithemhydathode?) im Gegensatz zu *R. nudiuscula* sehr breit und stumpf.

Die Blattform ist bei *R. nudiuscula*, wie schon bemerkt, sehr variabel; angesichts des bekannten, zum Teil mit der Natur des Standortes in Korrelation stehenden Blattpolymorphismus der Gattung *Roripa* dürfte es sich daher nicht empfehlen, auf die verschiedenen Blattformen „Varietäten“ zu begründen, sondern nur die extremen Formen mit Namen zu belegen:

forma 1. *pinnatifida* Thell., foliis inferioribus pinnatifidis (usque bipinnatifidis) vel lyrato-pinnatifidis;

forma 2. *integrifolia* (Szyszyl.) Thell. (*Nasturtium indicum* var. *integrifolia* Szyszylowics! Polypet. Thalamifl. Rehmann. I [1887],

13 in „Osobne odbicie z Tomu XVII. Rozpr. i Spraw. Wydz. matem.-przyrodn. Akad. Umiejetnosci“ p. 105), foliis indivisis, tantum dentatis vel duplicato-dentatis.

KAPKOLONIE: ? Zondag River, Graafruynt; Sneuwebergen and Uitflugt at Limoenfontein, 2—6000 ft.: Drège in Herb. Sonder nach Sonder Fl. Cap. l. c. unter *Arabis nudiuscula* (non vidi). — In humidis ad pedem montis Boschberg, 2500 pd., P. Mac Owan Austro-Afr. n. 1592! (f. 1, Herb. Univ. Zürich); in arenosis humidis pro Uitenhage, 250', 1893, R. Schlechter n. 2539! (f. 1 et 2 mixt., Herb. Univ. Zürich).

BASUTOLAND: „Paposane“, 1903, Dieterlen n. 98! (f. 1, Herb. Montpellier).

TRANSVAALKOLONIE: Pretoria, Aapies Poort, A. Rehm ann Exs. Afr. austr. 1875—80 n. 4234! (f. 2 = *Nast. indicum* var. *integri-folia* Szyszyłowicz! specim. orig., Herb. Univ. Zürich). In saxosis inter Waterval Rivier et Zuikerbosch Rand, 4600', 1893, R. Schlechter n. 3483! (f. 1; ibid.). Shilouvane, H. A. Junod n. 1334! (f. 2, ibid.).

Leguminosae.

Hans Schinz (Zürich).

Rhynchosia holosericea Schinz nov. spec.

Scandens (?), caule velutino, viscidulo; foliis longe petiolatis, foliolis late obovatis vel late rhomboideo-obovatis, lateralibus leviter obliquis, basi cuneatis, apice rotundatis, mucronatis, utrinque molliter velutinis; stipulis lanceolatis; pedunculo elongato, viscidulo subhirsuto; vexillo glabro; legumine oblongo, curvato, compresso; velutino-piloso.

DEUTSCH-SÜDWEST-AFRIKA: Olukonda in Amboland, Schinz 797; bl. u. fr. IX, Rautanen.

Kletternde (?) Staude mit fahlgelben, weich-, \pm abstehend behaarten, allermindestens anfangs drüsigen Zweigen; vom Grunde an mehrfach verzweigt. Laubblätter 3zählig, \pm 15 mm lang gestielt, mit breit- bis fast kreisrundeiförmigen bis rhombischen, abgerundeten, stumpfen oder mucronaten, ober- und unterseits hellgrünen, dicht samtig behaarten, \pm 20 mm breiten und \pm 20 mm langen Blättchen. Das endständige Blättchen ist um \pm 6 mm von den seitlichen abgerückt; letztere sind \pm 2 mm lang gestielt. Sämtliche Spreiten lassen unterseits die Nervatur stark hervortreten. Die Nebenblätter sind lanzettlich, spitz und 3 bis 4 mm lang. Blütenstände bis 7 cm

1) Als *Nast. fluviatile* β *brevistylum*. Möglicherweise gehört auch die gleichnamige Pflanze Sonders (Fl. Cap. l. c. 21, mit dem Syn. *N. elongatum* E. Meyer ined.), die mit „style very short, stigma thickened“ charakterisiert wird, zu *R. nudiuscula*; doch ist eine sichere Entscheidung ohne Autopsie der Originalen Exemplare unmöglich.